



Syria by Isaac on Flickr/CC BY-NC-SA 2.0/Cropped from the original

Neuer Unicef-Bericht: Das Leiden der syrischen Kinder nimmt kein Ende

- Josue Michels
- [11.03.2021](#)

Zehn Jahre nach Beginn des Syrien-Konflikts ist die Situation der Kinder in Syrien laut einem Bericht von Unicef

schlimmer denn je. Allein im vergangenen Jahr wurden Berichten zufolge 511 Mädchen und Jungen getötet, 699 weitere Kinder wurden verletzt. Seit Beginn des Krieges sind rund 12 000 Kinder getötet oder verletzt worden. Bis zu sechs Millionen Kinder sind laut Angaben von Unicef auf humanitäre Hilfe angewiesen. Und das sind nur die gemeldeten Fälle, die tatsächlichen Zahlen könnten viel schlimmer sein.

Unicef berichtet, dass der Syrien-Konflikt auch „zu einer der schlimmsten Bildungskatastrophen in der jüngeren Geschichte geführt“ hat. Fast 2,5 Millionen Kinder in Syrien und 750 000 Flüchtlingsmädchen und -jungen in den Nachbarländern können derzeit nicht zur Schule gehen. „Eltern wissen nicht, wie sie ihre Mädchen und Jungen ernähren sollen, Schulen werden gezielt angegriffen – der Krieg in Syrien trifft Kinder [besonders hart](#)“, so Spiegel Online.

Eltern befinden sich in einer äußerst verzweiferten Situation, da sie das Leiden ihrer Kinder mit ansehen müssen und keine Möglichkeit haben, ihnen zu helfen. Jüngste Schätzungen besagen, dass eine halbe Million syrischer Kinder an chronischer Unterernährung leiden. In ihrer Verzweiflung schließen sich viele Kinder bewaffneten Gruppen an und so nehmen Gewalt und Zerstörung kein Ende. Der Geschäftsführer von Unicef Deutschland, Christian Schneider, sagte: „Auch mit dem Abflauen der Gewalt ist eine Atempause für die Kinder nicht in Sicht.“

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) beklagte, dass eine ganze Generation von syrischen Kindern „nichts als Angst und Not“ kenne. Im vergangenen Jahr fehlten 5,4 Milliarden Dollar an Hilfsgeldern, um die wichtigsten Bedürfnisse zu befriedigen, sagte er. „Das ist ein unglaublicher Skandal.“

Aber sind mehr Mittel die Lösung? Reichtum und Fortschritte nehmen ständig zu auf dieser Welt, und doch findet sie keine Lösung für den uralten Konflikt des Krieges. Der verstorbene Theologe Herbert W. Armstrong fragte in *Geheimnis der Zeitalter*: „Wie kommt das Paradox zustande: einerseits atemberaubender Fortschritt, andererseits sich zuspitzende existenzbedrohende Probleme? Warum kann das Hirn, das Raumfahrzeuge, Computer, wissenschaftlich-technisch-industrielle Wunderwerke baut, nicht auch die Probleme lösen, an denen sich die menschliche Hilflosigkeit erweist?“

Als Jesus Christus auf dieser Erde wandelte, wurde er von Mitleid ergriffen, als Er das Leiden dieser Welt sah, denn sie waren „wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Matthäus 9, 36). In Matthäus 24 prophezeite Er, dass wir jetzt erst den „Anfang der Wehen“ sehen und dass die Kriege so schlimm werden, dass, wenn Gott nicht übernatürlich eingreifen würde, kein Mensch überleben würde (Matthäus 24, 22).

Viele fragen sich, warum Gott solches Leid zulässt. Die Religionen dieser Welt haben keine Antwort auf diese Frage und so wenden sich viele ganz von der Religion ab. Aber in [Geheimnis der Zeitalter](#) erklärt Herr Armstrong das unglaubliche Paradoxon des Fortschritts der Menschheit und der Zunahme des Bösen. Er erklärt, warum Gott dies zulässt und weist auf die unglaubliche Hoffnung hin, die Gott für jeden, der jemals gelebt hat, bereithält. Unsere gesamte Literatur ist kostenlos, Sie können Ihr kostenloses Exemplar [hier](#) anfordern. Gott hat Seiner Gemeinde diese Wahrheit offenbart und Christus hat in Matthäus 10, 8 geboten: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“

Hören Sie sich auch meinen Podcast zu diesem Thema an.